

Autistische Züge bei Anorexia nervosa und Vermeidungs-/Einschränkungsstörung der Nahrungsaufnahme

Ernährungs- und Essstörungen sind eine heterogene Gruppe von Krankheiten, die jedoch alle durch ein anhaltendes pathologisches Ernährungsverhalten gekennzeichnet sind, das sich negativ auf Gesundheit, Emotionen, Kognition und Lebensqualität auswirkt.

Bei jungen Frauen ist die Prävalenz von Essstörungen besonders hoch und liegt zwischen 0,3 und 1 % der Gesamtbevölkerung.

Die Magersucht (Anorexia nervosa), die durch ein verzerrtes Körperbild, selbst herbeigeführtes Hungern und übermäßigen Gewichtsverlust mit einer pathologischen Angst vor Fett gekennzeichnet ist, ist die am besten untersuchte Krankheit. Darüber hinaus gibt es inzwischen überzeugende Belege dafür, dass Fütterungs- und Essstörungen mit Autismus-Spektrum-Störungen in Verbindung stehen, da diese beiden Störungen häufig komorbid sind und ähnliche kognitive und verhaltensbezogene Merkmale aufweisen, wie z. B. eingeschränkte und rituelle Verhaltensweisen.

Zu den gemeinsamen kognitiven Verarbeitungsstörungen von Autismus-Spektrum-Störungen und Essstörungen gehören eine unterentwickelte Theorie des Verstandes, mangelndes Einfühlungsvermögen, Alexithymie, schlechte Gesichtserkennung, eingeschränkte zentrale Kohärenz, Verschiebung von Einstellungen und kognitive Unflexibilität.

Das Verständnis ähnlicher Verhaltensweisen und gemeinsamer kognitiver Störungen zwischen Autismus-Spektrum-Störungen und Fütterungs- und Essstörungen kann zu einer verbesserten Behandlungswirksamkeit führen.

Auf der Grundlage dieser gemeinsamen Merkmale wurde in den letzten Jahrzehnten in zahlreichen Studien das gleichzeitige Auftreten von Autismus-Spektrum-Störungen oder autistischen Zügen bei Anorexia nervosa untersucht. Laut einer aktuellen systematischen Übersichtsarbeit von Huke et al. (2013) liegt die Prävalenz von Autismus-Spektrum-Störungen bei Anorexia nervosa zwischen 8 und 37 %, mit einer durchschnittlichen Prävalenz von 22,9 %, die dramatisch höher ist als die gemeldete Prävalenz von Autismus-Spektrum-Störungen von etwa 1 % in der Allgemeinbevölkerung. Außerdem scheinen autistische Züge bei Anorexia nervosa häufiger oder schwerer zu sein.

Hambrook et al. (2008) berichteten erstmals, dass Erwachsene mit Anorexia nervosa signifikant mehr und schwerere autistische Züge aufwiesen als gesunde Kontrollpersonen. ARFID (Avoidant/restrictive food intake disorder) ist durch einen niedrigen Ernährungszustand und eine eingeschränkte Nahrungsaufnahme gekennzeichnet, die nicht mit einer Körperbildverzerrung einhergeht. ARFID ist häufiger bei Männern und jungen Menschen anzutreffen und tritt häufiger

gemeinsam mit Angststörungen und neurologischen Entwicklungsstörungen, einschließlich Autismus-Spektrum-Störungen, auf als nicht-ARFID-Esstörungen. Selektives Essen ist eines der problematischen Essverhaltensweisen und wird auch bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen häufig beobachtet. In den meisten Fällen stellen starke Vorlieben (selektives Essen) und Nahrungsverweigerung die größten Probleme für die Eltern dar, und etwa 70 % der Eltern von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen äußern sich besorgt über Essprobleme.

aus dem Artikel

Inoue, T., Otani, R., Iguchi, T. *et al.* Prevalence of autism spectrum disorder and autistic traits in children with anorexia nervosa and avoidant/restrictive food intake disorder. *BioPsychoSocial Med* 15, 9 (2021).

Hoek HW. Incidence, prevalence and mortality of anorexia nervosa and other eating disorders. *Curr Opin Psychiatry*. 2006;19:389–94

Billberg C. Are autism and anorexia nervosa related? *Br J Psychiatry*. 1983;142:428

Huke V, Turk J, Saeidi S, Kent A, Morgan JF. Autism spectrum disorders in eating disorder populations: a systematic review. *Eur Eat Disord Rev*. 2013;21(5):345–51.

Sheldrick RC, Carter AS. State-level trends in the prevalence of Autism Spectrum disorder (ASD) from 2000 to 2012: a reanalysis of findings from the Autism and developmental disabilities network. *J Autism Dev Disord* Springer US; 2018;48:3086–3092.

Baron-Cohen S, Scott FJ, Allison C, Williams J, Bolton P, Matthews FE, et al. Prevalence of autism-spectrum conditions: UK school-based population study. *Br J Psychiatry*. 2009;194:500–9.

Baron-Cohen S, Wheelwright S, Skinner R, Martin J, Clubley E. The autism-spectrum quotient (AQ): evidence from Asperger syndrome/high-functioning autism, males and females, scientists and mathematicians. *J Autism Dev Disord*. 2001;31:5–17.

Cornish E. A balanced approach towards healthy eating in autism. *J Hum Nutr Diet* 1998;11:501–509. John Wiley & Sons, Ltd (10.1111).

Schreck KA, Williams K. Food preferences and factors influencing food selectivity for children with autism spectrum disorders. *Res Dev Disabil*. 2006;27:353–63 Pergamon.